

Zeitschrift für Spielkultur



Zitatensammlung

Johann Wolfgang Goethe: Naturwissenschaftliche Schriften

„Das Menschenleben ist aus Ernst und Spiel zusammengesetzt, und der Weiseste und Glücklichste verdient nur derjenige genannt zu werden, der sich zwischen beiden im Gleichgewicht zu bewegen versteht.“

„Der wahrhaft Weise muss ab und zu die gespannte Schärfe des Geistes lockern und eben das geschieht durch sein spielerisches Tun und Denken.“

Christoph Martin Wieland:

„Der Mensch ist nur dann an Leib und Seele gesund, frisch, munter und kräftig, fühlt sich nur dann glücklich im Genuss seines Daseins, wenn ihm alle seine Verrichtungen, geistige und körperliche, zum Spiele werden... Nehmet vom Leben weg, was erzwungener Dienst der eisernen Notwendigkeit ist, was ist in allem Übrigen nicht Spiel? Die Kinder spielen mit der Natur, die Dichter mit ihrer Einbildungskraft, die Philosophen mit Ideen und Hypothesen, die Schönen mit unseren Herzen und die Könige – leider! – mit unseren Köpfen. Ich würde es daher als eine selbst des scharfsinnigsten Menschforschers keineswegs unwürdige Beschäftigung

ansehen, wenn ein solcher sich entschlösse, die Geschichte der Spiele, mit philosophischem Auge betrachtet, zum Gegenstand einer genauen und vollständigen Untersuchung zu machen.“

Friedrich Schiller:

„Um zum Ende zu kommen und ein für allemal, der Mensch spielt nur da, wo er Mensch im vollen Sinne des Wortes ist, und er ist nur da wirklich Mensch, wo er spielt“

„Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an, wenn man den sicheren Schatz im Herzen trägt.“

Hugo Rahner: Der spielende Mensch

„Der spielende Mensch ist zunächst ein Mensch der ernstesten Heiterkeit.“

„... dieser ist imstande aus seinem Leben ein schönes Spiel zu gestalten, weil er weiß, dass eben dieses Leben eine Tragödie ist oder ein Komödienspiel.“

„Das selig spielende Kind, der sein Instrument spielender Künstler, der Genius, dem alles spielend von der Hand geht: Sie sind Verwirklichungen einer Ursehnsucht des Menschen nach der unbehinderten, freien, beschwingten Harmonie zwischen Seele und Leib.“

Platon:

„Festhalten müsst ihr ... an einem Hauptgesetz: Zuschwörend einem Ernst, der den Musen nicht Feind ist, und jenem Spiel, das dem Ernst verwandt ist.“

„Die schlimmste Art der Ungerechtigkeit ist die vorgespelte Gerechtigkeit.“

„Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen als im Gespräch in einem Jahr.“